

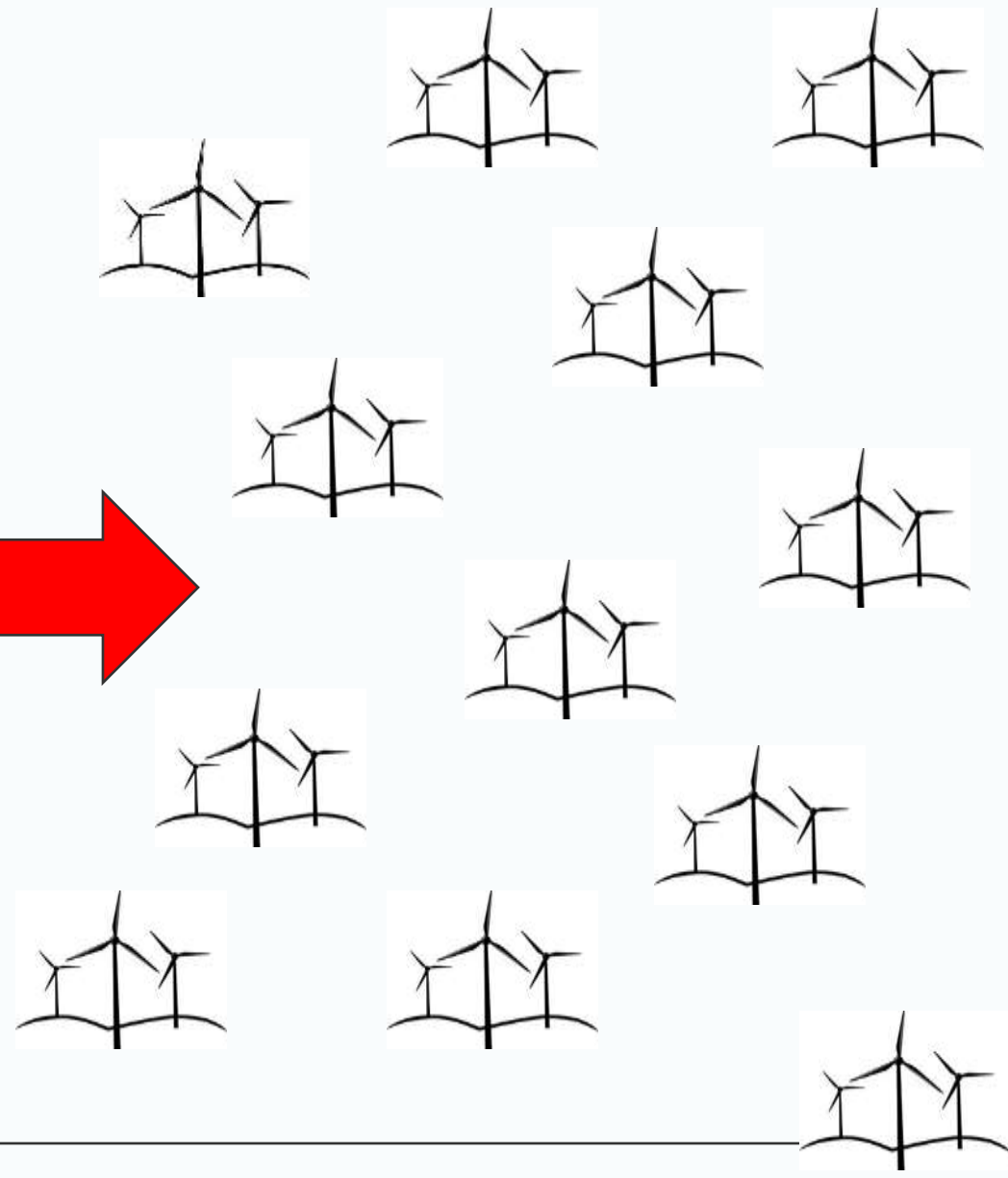
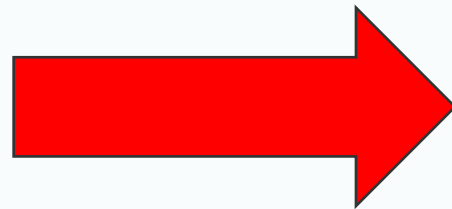
Windenergie im Gemeindeebann: 2. Seminar Suisse Eole



26. August 2014
Olten, Fachhochschule



s u i s s e r e a s u r a n c e





Programm I

1. Teil: Referate:

bis 14:30

Bedeutung der Gemeinden beim geplanten Ausbau der Windenergie – Markus Geissmann, BFE

Erlebnisse/Erfahrungen in einer Deutschschweizer Gemeinde – Bruno Sidler, Vizeamman Beinwil/Freiamt

Beteiligungs- und Entschädigungsmodelle – Simon Inauen, New Energy Scout

Einbezug der lokalen Bevölkerung – Erfahrung/Hinweise – Reto Rigassi



Programm II

Pause

bis 15:00

2. Teil: Vertiefung/Diskussion:

bis 16:30

In 2 Gruppen

Themenschwerpunkte

Beteiligungsmodelle + Einbezug der Bevölkerung

Austausch im Plenum

Fazit / Abschluss

Apéro

ab 16:45

Einbezug der lokalen Bevölkerung in die Planung einer Windenergieanlage: Erfahrungen und Hinweise



Gemeindeseminar Suisse Eole
26. August 2014



Einbezug = Information + Mitwirkung

- **Information:**
Spektrum definiert über
 - Mittel (Zeitung/Internet, Veranstaltung, direkte Gespräche)
 - Tiefe/Ausführlichkeit
 - Zeit (Zeitpunkt/Regelmässigkeit)
- **Mitwirkung:**
Spektrum von Anhörung bis Mitgestaltung



Spielräume zur Mitgestaltung

- **Anzahl/Grösse/Platzierung der Anlagen:**
 - i.d.R. erheblich eingeschränkt
 - ev. Entscheidung über einzelne Anlagen oder Etappierung (bei grossen Projekten)
- **«Umgebungsarbeiten»:**
 - i.d.R. bedeutende Spielräume, wenn gemeinsamer Wille vorhanden ist (Gestaltung der Zufahrt, touristische Nutzung, Ausgleichsmassnahmen)
- **Beteiligung/Entschädigung:**
 - i.d.R. bedeutende Spielräume
 - Beteiligung auch abhängig von Budget + Politik



Hinweise für Einbezug:

- **Ablauf, Ziel und Zweck geklärt....**
 - **Grundlage für gesetzl. Mitwirkungsverfahren (Entscheid Nutzungsplan, Einsprachen, etc.)**
 - **Beteiligung der Gemeinde klären**
 - **Bei Mitgestaltung:**
 - **Handlungsspielräume aufzeigen +**
 - **Einschränkungen erklären**
- **....und kommuniziert!**

Erfahrungen





Mitgestaltung: wen einbeziehen?

- **Definierte Gruppe:**
 - Standardverfahren
 - i.d.R. wahrgenommen durch Gemeinderat plus ausgewählte Personen (Grundeigentümer, Vertreter bestehende Kommissionen / Tourismus / etc.)
- **Offene Verfahren:**
 - i.d.R. kaum zu handhaben
 - Ausgewogene, konstante Zusammensetzung i.d.R. sehr schwierig zu erreichen



Erfahrungen:

- **Meinungsbildung ist ein Prozess:**
 - Projektentwickler muss sich das Vertrauen i.d.R. erst verdienen
 - Um dies zu erreichen, muss er zeigen können, dass er die Anliegen/Bedenken/etc. ernst nimmt.
 - Abstimmung darüber, ob überhaupt ein Projekt ausgearbeitet werden soll, wird häufig von vorgefassten Meinungen geprägt.
- **Empfehlung: Meinungsbildung ermöglichen**
 - Entscheid über Ausarbeitung eines Projektes durch Gemeinderat
 - Entscheid über Realisierung durch Anpassung der Nutzungsplanung



Erfahrungen:

- **Zeitpunkt der Information:**

- je früher desto ungenauer die möglichen Informationen
- je besser die Vertrauensbasis desto einfacher ist es, frühzeitig zu informieren
- je später informiert wird, desto grösser der Spielraum für Spekulationen und Behauptungen
- je fragiler die Vertrauensbasis, desto gefährlicher ist es, spät zu informieren

- **Empfehlung:**

- so früh wie möglich informieren
- optimal, wenn Gemeinderat Verständnis fördert, dass Antworten z.T. erst spät möglich sind

Ergebnisse aus Forschung/Umfragen:





Belastbare Aussagen zu wahrgenommenen Wirkungen:



Studie im Auftrag des BFE

Schriftliche Befragung mit 951 TeilnehmerInnen aus 5 Gemeinden (3 WEA-Projekte)



Ergebnisse:

- **Allg. Befürwortung der Windenergie bedeutet nicht, dass ein spezifisches Projekte befürwortet wird.**
- **Wichtigster Einflussfaktor: wahrgenommener regionaler Nutzen**
- **«Bevölkerung steht der Windkraft tendenziell positiv gegenüber. Gemeinden und Projektentwickler haben die Möglichkeit, Windkraftprojekte so zu gestalten, dass sie von einer grossen Mehrheit akzeptiert werden.»**



Wie denkt die Bevölkerung?



entschlossene
Gegner

Unentschlossene

entschlossene
Befürworter





Akzeptanz: Blick in die Medien

Datum: 05.10.2010

Basler Zeitung

Schweizer Bauer

Windenergie im Gegenwind

AARGAU. Auch der Aargau will Wind zu Strom machen, aber er lässt sich nicht nur von ökologischen, sondern auch von ökonomischen Überlegungen – und von der öffentlichen Akzeptanz – leiten. Von verstreuten Einzel-

Windräder aus Liestal lärmen im Jura Bewohner von Saint-Brais wehren sich gegen die Windkraftanlage



Zürcher Oberländer «Bis vor Bundesgericht»

BÄRETSWIL. Die Region Ghöch kämpft gegen den geplanten Windpark am Stüssel. Diverse Anwohner haben sich als Interessengemeinschaft organisiert.

PHOTO: KUNSTHAUS

macht Jörg Egli gleich zu Beginn der Veranstaltung klar. «Ich werde Rekurs einlegen, sobald die Baubewilligung da ist – und den Rechtsstreit im Notfall bis vor Bundesgericht ziehen.»



Belastbare Aussagen zu wahrgenommenen Wirkungen:



Unabhängige Studie - finanziell
unterstützt durch BFE + BAFU



Ergebnisse wahrgenommene Belästigung

- **85% der Anwohner fühlten sich nicht oder kaum durch WEA gestört**
- **3% gaben an, psychische oder physische Symptome zu erleben (z.B. Schlafprobleme)**
- **Hochspannungsmasten oder landwirtschaftliche Gerüche werden belästigender als WEA empfunden**
- **Belästigung durch Geräusche:**
 - **keine Korrelation zur Distanz zu WEA**
 - **negativ wahrgenommener Planungsprozess erhöht Belästigung**
 - **Sichtbarkeit scheint Belästigung zu erhöhen**

Fazit in 3 Teilen





1. Teil: Ihr Fazit

- **Sind Seminare in der vorliegenden Form wertvoll für Sie?**
- **Welche Themen sollten behandelt werden?**
- **Änderungsvorschläge für Form/Ablauf?**
- **Bitte auch Fragebogen ausfüllen!**



2. Teil: mein Fazit

- **Gemeinden haben Schlüsselrolle**
- **Windenergie als neue Herausforderung – aber auch als Chance**
- **Jede Gemeinde ist anders – keine Patentrezepte**



3. Teil: Fazit in 30 Sekunden

Clean energy clip award

**Machen Sie ihr
Projekt zum Gewinn
für ihre Gemeinde!**

**www.wind-energie.ch
www.wind-data.ch**

